

Der Weg in ein neues Leben

HILFE Ulla Geitmann will Frauen Mut machen. Verbiegen möchte sie niemanden. Kreativität wird zur Form der Stressbewältigung.

VON ULF ROSTALSKY

KÖTHEN/WOLFEN/MZ - Rücken gerade, Kopf nach oben, dem Gegenüber direkt in die Augen geschaut. „Nein.“ Das Wort kommt geradeheraus. Ist deutlich und lässt keine Zweifel daran, dass hier eine Meinung offensiv vertreten wird. „Das konnte ich vor einigen Wochen noch nicht“, sagt Christa Rosin. Von mangelndem Selbstbewusstsein erzählt die Wolfenerin, die bereit ist, umzudenken. Sie hat sich eingeschrieben in den Kurs von Ulla Geitmann, geht den „Weg in mein neues Leben“.

Christa Rosin lernt, Kreativität freizusetzen und damit Stress zu bewältigen. Alles, was es dazu brauche, trage man in sich, ist Ulla Geitmann überzeugt. Sie begleitet im Wolfener Christophorushaus eine Handvoll arbeitsloser Frauen. Will zeigen, wie Krisen zu bewältigen sind, Spaß am Leben wieder deutlicher an Gewicht gewinnt, in sich gekehrte Menschen Mut schöpfen und sich etwas zutrauen. Am Ende ist die Köthenerin über-

zeugt davon, damit auch den Weg zu einem Job zu ebnen.

„Ich hatte keine richtige Kindheit, war immer krank“, erklärt Kathrin ihre von Schicksalsschlägen geprägte Vergangenheit. Krebs hat der jungen Frau schon zweimal die Grenzen aufgezeigt. Sie lernt, sich zu öffnen, auszuprobieren. Das braucht Kraft und verlangt, Barrieren zu überwinden.

„Nein sagen konnte ich vor einigen Wochen noch nicht.“

Christa Rosin
Kurssteilnehmerin

Kathrin fällt das noch sichtlich schwer. Sie nimmt sich zurück, will auch ihren Familiennamen nicht nennen. Und ist dennoch die ersten Schritte Richtung eigenes und selbstbestimmtes Leben gegangen. Sie funktioniert nicht mehr nur, hat dennoch Schwierigkeiten, sich zu öffnen. Da ist Christa Rosin ein ganzes

Stück weiter. Sie setzt sich neue Ziele, lebt. Gedichte möchte sie schreiben. Solche, die ihr aus der Seele sprechen, ohne, dass besonders großes Augenmerk auf Stil und Qualität gelegt wird. Niemand müsse sich verbiegen lassen, ist Ulla Geitmann überzeugt. Das Bild vom Strandflüchter hat sie bei diesen Worten immer zur Hand. Der Baum am Meeresstrand hat sich vom Wind formen lassen. So, wie sie selbst nicht der eigenen Eingebung folgte und Chemie statt Kunst studierte. „Aber irgendwann musste alles raus.“ Clowns habe sie gemalt. Farbenfroh und dennoch traurig.

Warum es diese Bilder wurden, weiß Ulla Geitmann nicht. Doch der Mensch brauche einfach ein Ventil für seine Seele. Selbst etwas tun, sich nicht nur steuern lassen: das ist der Ratschlag an die Frauen im Kurs, die zuhören und reden. Sie gehen aus sich heraus. Brechen Schalen auf. Wir sind der Chef in unserem Leben“, hören sie immer wieder. Selbstbewusstsein soll wachsen, auch die Lust am Leben. Denn das wäre immer schön - bei Sonnenschein, im Regen. Grübeln darf sein. Warum nicht? Doch der Anteil des marternden Nachdenkens dürfe nicht ausufern.

„Es hat sich geändert“, ist Rosin überzeugt. Sie hat Freude am Kurs, der auch für Ulla Geitmann noch immer nicht Pflichterfüllung geworden ist. „Er ist eine Beschäftigung, die ich brauche“, betont die Köthenerin. Sich den Spiegel vorhalten, das helfe im Leben. Es sind nicht die großen Schritte, zu denen sie rät. Stück für Stück geschehe alles. Zugeschnitten auf das Ich. „Lebensfreude ist trainierbar“, ist die Kursleiterin überzeugt. Ratschläge möchte sie geben. Wachrütteln. Nicht verbiegen.



Ulla Geitmann aus Köthen will Frauen Mut machen.

FOTO: KEHRER



In Pißdorf geht's los

Untrügerisches Zeichen, dass es bald losgeht: Die Kirche von Pißdorf ist eingerüstet. Im ersten Bauabschnitt soll der Turmschaft saniert werden. Finanziert wird das Projekt hauptsächlich über private Spenden und Sponsoren, wie die Lotto-Gesellschaft.

FOTO: REBSCH

FINANZEN

Land will Geld zurück

Musterklage gegen Zinsrückforderungen.

ZERBST/VS/TDR - Die Stadt Zerbst wird an einem Musterklageverfahren gegen das Land teilnehmen. Es geht um Zinsen für Fördermittel, die die Stadt zwischen 1991 und 2003 aus den Programmen „Städtebauliche Sanierung“, „Städtebaulicher Denkmalschutz“ oder „Städtebauliche Sanierung im ländlichen Raum“ vom Land erhalten, aber nicht „alsbald“ verwendet hat. Von derartigen Forderungen nach Zinsrückzahlungen betroffen sind landesweit 136 Städte und Gemeinden. Grundlage für die Forderungen ist der Umstand, dass die Fördermittel bis zu ihrem tatsächlichen Einsatz von den Kommunen zinsbringend angelegt worden seien. Insgesamt soll die Summe aller derartigen Zinsforderungen bei rund 11,8 Millionen Euro liegen.

Im Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalts wird die Auffassung vertreten, die Zinszahlungsforderungen des Landes seien verjähr. Um zu vermeiden, dass jede Kommune für sich rechtlich prüfen lässt, ob der Rückforderungsanspruch des Landes rechtens ist, soll ein Musterverfahren durchgeführt werden. Dies wird von der Stadt Bernburg vorgenommen.

Bernburg wird für sich und stellvertretend für weitere Städte und Gemeinden das Land verklagen. Das Musterklageverfahren ist zwischen Städte- und Gemeindebund und Landesverwaltungsamt vereinbart worden. Der Ablauf ist bereits definiert: Bernburg wird seinen Zinsrückforderungsbescheid erhalten, anschließend in Widerspruch gehen und dadurch eine rechtliche Prüfung vor einem Verwaltungsgericht auslösen. Die erste Instanz dieser Prüfung wird voraussichtlich 8 500 Euro kosten.

Der Stadtrat Zerbst hat beschlossen, sich an diesem Musterklageverfahren zu beteiligen. Der Stadt war bereits mitgeteilt worden, dass voraussichtlich eine Summe von 62 444,48 Euro als Zinsforderung für verspätet verbaute Fördermittel an das Land gezahlt werden soll.

SCHÜTZENFEST

Schießen um den Adlerkönig

In Steckby warten noch viele andere Dinge.

STECKBY/VS/DAP - In Steckby findet heute das alljährliche Schützenfest statt. Treffpunkt für alle Sport- und Hobbyschützen sowie Interessierten ist der Schießstand am Lunapark.

Dort erlebt die traditionelle Veranstaltung um 10 Uhr ihren Auftakt mit dem Preisschießen. Geschossen wird mit dem Kleinkalibergewehr (KK-Gewehr) liegend aufgelegt, die Distanz beträgt in dieser Disziplin 50 Meter. Dem Stechen ab 13.30 Uhr schließt sich die Siegerehrung an.

Lediglich rund 25 Meter entfernt befindet sich das Zielobjekt beim beliebten Adlerschießen, bei dem das Kleinkalibergewehr sitzend aufgelegt wird. Hier fällt der erste Schuss etwa gegen 14.30 Uhr. Die Teilnehmer, die einen Teil des Adlers abgeschossen haben, treten dann im folgenden Stechen um den Titel Adlerkönig des Jahres 2011 gegeneinander an.

Zudem erfolgt zwischen den Wettbewerben am Nachmittag - bei denen den Platzierten attraktive Preise winken - die Proklamation des diesjährigen Steckbyer Schützenkönigs, den die Vereinsmitglieder bereits am vergangenen Sonnabend intern ermittelt haben.

Aber auch alle, die mit Schießen weniger am Hut haben, sich aber ein paar interessante Stunden machen wollen, erwarten weitere Angebote und Aktivitäten. Für sie halten die Steckbyer Schützen noch Überraschungen bereit, haben sie in einer Ankündigung des Festes versprochen.

envia M

DANKE!

MIT **enviaM TREUE STROM** JETZT ÜBER 100 EURO* SPAREN.

enviaM bedankt sich bei treuen Kunden und belohnt Sie ab sofort mit dem **enviaM Treue Strom**. Damit sparen Sie dauerhaft bares Geld. Mehr Informationen unter 0800 2040506 oder auf www.enviaM.de/enviaMTreueStrom.

VORWEG GEHEN

* Die Ersparnis gegenüber enviaM regio beträgt 17,50 Euro im ersten Jahr, 35 Euro im zweiten Jahr und 52,50 Euro im dritten Jahr und gilt bei einer Abnahmemenge von 3.500 kWh pro Jahr, einer vereinbarten Mindestvertragslaufzeit von 36 Monaten und nur im Grundversorgungsgebiet der enviaM.

